

# Vereinsalltag 2009

---

Den Saisonauftakt feierten wir am 25. April mit der ausserordentlich gut besuchten Premiere unseres neuen Rundgangs «Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine». Der Rundgang führte uns durch das idyllische Oberdorf und zurück in die Zeit des 15. und 16. Jahrhunderts. Allen Frauen, die den einstigen Bewohnerinnen und Bewohnern dieses Quartiers nachgespürt und deren Leben und Alltagsorgen für die Rundgangsstationen recherchiert haben, gebührt ein ganz herzliches Dankeschön.

-

Um unsere Stimmen für die Saison fit zu bekommen, übten wir einen Samstag lang zusammen mit der Stimmentrainerin Ariane Zeuner das Präsentieren und Sprechen vor Gruppen und suchten den «Schokoladenton». Vielen Dank für diesen stimmigen und wirkungsvollen Workshop!

-

Für unsere Rundgänge und Publikationen recherchieren wir akribisch in Archiven und Bibliotheken - für den vom Historischen Lexikon der Schweiz (hls) ausgeschriebenen Wettbewerb konnten wir für einmal unserer Phantasie freien Lauf lassen. Gesucht war der beste Nihilartikel, d.h. ein frei erfundener Lexikonartikel zu einem bedeutenden Schweizer oder einer bedeutenden Schweizerin. Unser Beitrag war leider nicht unter den Gewinnern und fand deshalb keinen Eintrag im hls. Dafür soll er hier in seiner ganzen Länge wiedergegeben werden:

-

**Von Duerr [-Witzigin], Agnes**

\*14.3.1503 Oberstammheim, †23.5.1549 Kappel am Albis, von Oberstammheim. Tochter des Johannes und der Anna Witzigin. ⚭1525 Heinrich Von Duerr, Wirt des Gasthauses Lichtstube in Kappel am Albis. 1529 beendigte Agnes Von Duerr den 1. Kappelerkrieg mit einer Milchsuppe, die die verfeindeten Parteien im Wirtshaus Lichtstube zusammen an einen Tisch

brachte. Die Zürcher trugen das Brot und die Inneren Orte die Milch bei. Als die Zürcher Anfang 1531 den Inneren Orten die Lebensmittelzufuhr abschnitten, kam es zu einer Käseüberproduktion auf Zürcher Seite. V. reagierte umgehend und verfeinerte ihr Rezept durch Zugabe von Käse. Bei der Beendigung des 2. Kappelerkriegs besann man sich auf die Versöhnungstradition und V. kochte für die Kriegsparteien abermals die nun mit Käse angereicherte Suppe. 1547 schrieb Heinrich Stumpf, der als Soldat auf Zürcher Seite gekämpft hatte, seine Kriegserlebnisse auf, beschrieb auch das Rezept der Suppe und sicherte damit das Andenken an V. Die weitere Verbreitung des Rezepts wurde unterstützt durch die so genannte kleine Eiszeit (Mitte 16. bis Mitte 19. Jahrhundert), in der kalorienreiche Speisen vermehrt Zuspruch bei der Bevölkerung fanden. Von Duerr gilt als Erfinderin des Schweizer Käsegerichts «Fondue» und als Begründerin der schweizerischen Versöhnungstradition.

-

Den Saisonabschluss bildete Ende November die Verleihung des Gleichstellungspreises der Stadt Zürich. Die gelungene Feier im vollen Kaufleutensaal liess uns stolz auf das Erreichte zurückblicken, aber auch mit Tatendrang zukünftige Projekte anvisieren: Der mit 20 000 Franken dotierte Preis ermöglicht es uns, das Rundgangsangebot weiter auszubauen und unsere geplante Publikation zu realisieren. Vielen Dank allen Beteiligten für die schöne Preisverleihung und ganz besonders der Historikerin Elisabeth Joris für die ergreifende Laudatio!

-

Zu danken ist auch allen Frauen, die die total 91 Rundgänge der Saison 2009 bei Wind und Wetter geführt und so zum Erfolg des Vereins beigetragen haben.

-

Ausserdem danken wir Christine Wüest für die Betreuung der Rundgangsadministration, Erika Gut für die zuverlässige Buchhaltung, Dania Achermann für die Verwaltung der Finanzen, Elisabeth Goepfert für das Fundraising, Martha Rohner für ihre Arbeit als Aktuarin, Nina Hüppi für die Betreuung unserer Mitglieder, Ursina Largiadèr für das Führen der Adresskartei, Karin Pache für das Lektorat des Jahresberichts und Nadja Koch Goerlich für den Versand der Newsletters.

-

Ein spezieller Dank geht zudem an Ursina Largiadè, die uns in der Weihnachtszeit erneut mit einem vorzüglichen Essen bei sich zu Hause verwöhnt hat.

Im Jahr 2009 haben Martina Stühlinger, Marion Malin und Madlaina Stauffer unseren Verein als aktive Mitglieder verlassen. Für ihre engagierte Mitarbeit danken wir ihnen herzlich und heissen sie im Kreis der Ehrenmitglieder willkommen.

-

Neu hinzugekommen sind Britta Crameri, Yvonne Kneubühler und Joëlle Turrian, so dass der Verein am Jahresende 22 Aktivmitglieder zählte.

-

Andrea Wild

# Rückblick Saison 2009

---

Mit der Saison 2009 konnte der Verein einen Rekordzuwachs an Rundgängen verzeichnen: 91 Führungen gegenüber 70 im Vorjahr (+30 %). Zugenommen hat parallel dazu auch die BesucherInnenzahl: Insgesamt haben 1466 Personen an unseren Rundgängen teilgenommen (2008: 1106, +32,5 %). Bei den gebuchten Rundgängen dominierten Klein- und Kleinstgruppen (11-15 bzw. 0-10 Personen); die durchschnittliche Gruppengrösse lag bei 13 Personen.

-

Die Saison der privaten Buchungen begann mit 4 Rundgängen im März, verzeichnete Spitzen im Mai (15) und im September (18), hatte im Juli ein Sommerloch (3) und endete mit einer letzten Führung im Dezember.

-

Die öffentliche Saison stand unter dem Zeichen des neu erarbeiteten Rundgangs «Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine». Sechsmal wurde er öffentlich angeboten. Dazu kamen wie schon im letzten Jahr Bestsellertitel aus unserer «Backlist», um dem Wunsch des Publikums nach thematischer Vielfalt nachzukommen. Nach einer fulminanten Premiere mit 65 BesucherInnen waren auch die übrigen öffentlichen Rundgänge mit durchschnittlich 33 Personen sehr gut besucht. Bei den privaten Buchungen wurde «Frauen zwischen Lust und Zaster» 24-mal gewünscht, gefolgt von «Zapfhahn und Suppenhuhn» (19) und dem Kriminalrundgang (11).

-

Die Zusammensetzung unseres Publikums war recht ausgewogen: Neben privaten Anlässen (19), Firmen/Unternehmen (15), Verbänden und Organisationen (10) und Frauenorganisationen (18) waren es insbesondere Bildungsinstitutionen (16), die unser Angebot nutzten; so besuchten 2009 auch drei Oberstufenschulklassen unsere Rundgänge. Wie bereits in den letzten Jahren nahmen mit schöner Regelmässigkeit auch Männer an unseren Stadtführungen teil.

-

Ursina Largiadèr

# Überblick Saison 2009 Einige Zahlen

---

## Anzahl Rundgänge

-

**insgesamt 91**

-

**öffentlich 13**

6 Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine  
2 Zapfhahn und Suppenhuhn  
1 «Dass mir das Herz im Leib ist kalt»  
1 Unternehmen Freundschaft  
1 Frauen zwischen Lust und Zaster  
1 Nicht mehr einsam, nein gemeinsam!  
1 «Und endlich wollen Wir ganz und gar verboten haben»

**Gruppen 78**

24 Frauen zwischen Lust und Zaster  
19 Zapfhahn und Suppenhuhn  
11 «Und endlich wollen Wir ganz und gar verboten haben»  
5 Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine  
4 Unternehmen Freundschaft  
4 Kino, Küsse, Knieverrenkung  
3 Nicht mehr einsam, nein gemeinsam!  
3 Arbeiterinnen in Aussersihl  
2 «Dass mir das Herz im Leib ist kalt»  
2 Das Recht der Weiber  
1 Frauen zwischen Lust und Zaster (englisch)

## Anzahl TeilnehmerInnen (approximativ)

-

**insgesamt** **1466**

-

**öffentlich (inkl. Vorverkauf)** **433**

25. April	Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine	65
10. Mai	Zapfhahn und Suppenhuhn	21
10. Mai	Zapfhahn und Suppenhuhn	21
23. Mai	Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine	47
6. Juni	Nicht mehr einsam, nein gemeinsam!	8
20. Juni	Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine	32
4. Juli	«Und endlich wollen Wir ganz und gar verboten haben»	19
18. Juli	Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine	23
22. August	Frauen zwischen Lust und Zaster	43
5. September	Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine	38
19. September	Unternehmen Freundschaft	24
3. Oktober	Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine	43
31. Oktober	«Dass mir das Herz im Leib ist kalt»	49

-

<b>Gruppen</b>	<b>1033</b>	0 - 10 Personen	24
		11 - 15 Personen	29
		16 - 20 Personen	11
		21 - 30 Personen	10
		31 - 40 Personen	1

## Zusammensetzung der Gruppen (approximativ)

-

<b>Gruppen</b>	<b>58</b>	19	Private (Geburtstage, Polterabende etc.)
		18	Frauenorganisationen
		16	Bildungsinstitutionen (Schulen, Uni, VHS)
		15	Unternehmen, Firmen
		10	Verbände, Organisationen (Spitex u.a.)

## Verteilung der Rundgänge übers Jahr 2009

-

		öffentlich	privat
Januar	-	-	-
Februar	-	-	-
März	4	-	4
April	3	1	2
Mai	15	3	12
Juni	13	2	11
Juli	5	2	3
August	11	1	10
September	20	2	18
Oktober	13	2	11
November	6	-	6
Dezember	1	-	1

## «Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine»

---

Unser neuer Rundgang führt als Fuss- und Zeitreise ins Oberdorf des 15. und 16. Jahrhunderts. Wir bewegen uns in einer Umbruchszeit, als das Mittelalter zu Ende ging und eine neue Zeit begann. Es ist auch das Zeitalter der Reformation, die in Zürich 1525 als definitiv eingeführt galt. Die Frauen und Männer, denen wir in diesem Quartier, der «Wacht uff Dorf», begegnen, lebten alle vor oder nach der Reformation oder waren von ihr unmittelbar betroffen. Wie z.B. die letzte Äbtissin der Fraumünsterabtei, Katharina von Zimmern, die nach der Aufhebung der Klöster als Weltliche ein Haus an der Oberdorfstrasse bezog, zum neuen Glauben übertrat und mit 47 Jahren eine Familie gründete.

-

**An der Schiffflände legen die Boote der Marktleute und Krämer an, hier besteigen die PilgerInnen das Schiff Richtung Einsiedeln und der städtische Mist wird auf Kähne verladen.**

-

Das Limmatquai gab es damals noch nicht. Und so stand das Haus zur Sonne direkt am Wasser. Hier wuchs Regula Rollenbutz auf. Sie gehörte eindeutig zur Zürcher Oberschicht. Ebenso Salomon Hirzel, der Mann, den sie heiratete. Der Reichtum stammte bei beiden Familien aus dem lukrativen Textilhandel. Dass die Rollenbutzin ihren Mann in seinen Geschäften unterstützte, ihn während seiner Abwesenheit vertrat und die Kasse verwaltete, war im 16. Jahrhundert selbstverständlich.

-

Ebenso selbstverständlich war es, dass Frauen über ihren Besitz verfügten und bestimmten, wen sie als Erben einsetzen wollten. Erst in späteren Jahrhunderten wurden Frauen unter Geschlechtsvormundschaft gestellt. Im 16. Jahrhundert aber konnte Magdalena Öuglin testamentarisch festlegen, dass ihr Haus an der Frankengasse ihrem Mann als «Leibgeding» zukommen sollte. Damit erbte er das Haus nicht, hatte aber das Recht, nach dem Tod seiner Frau darin auf Lebzeit wohnen zu bleiben.

-



**Für die Sauberhaltung der öffentlichen Brunnen sind die AnwohnerInnen verantwortlich. Es ist verboten, in den Brunnen zu baden, Wäsche zu waschen oder Gemüse zu putzen.**

-

Einer ganz anderen Gesellschaftsschicht gehörten die Beginen an. Sie lebten einzeln oder in Gemeinschaft, z.B. in einem Haus an der Trittligasse, und bestritten ihren Lebensunterhalt mit Tüechli-Weberei und Krankenpflege. Ursprünglich waren es Frauen, die freiwillig ein frommes Leben in Armut und Keuschheit führten. Zunehmend waren es aber auch unfreiwillig Arme, die in diesen Gemeinschaften lebten.

-

**Hans Heinrich Spöndli soll sein Abtrittfenster geschlossen halten, damit der Gestank nicht nach draussen dringt. So lautet das Urteil des Zürcher Rats.**

-

Fromm und keusch sollten sich die Kapläne benehmen. Doch mit dem Zölibat nahmen es die wenigsten so genau, mit Bussen konnte man sich von seinen Fehlritten freikaufen. Davon profitierte auch der für Zürich zuständige Bischof von Konstanz, so dass er weder an der Durchsetzung noch der Abschaffung des Zölibats ein Interesse haben konnte. Das zumindest behaupteten gewisse Kritiker. Es gehörte in Zürich somit zum Alltag, dass die Haushälterin eines Kaplans häufig auch seine Konkubine war und dass dieser Verbindung Kinder entsprossen. So war das auch beim Kaplan Johannes Huber an der Neustadtgasse. Die gesellschaftliche Stellung der Konkubinen war allerdings heikel, oft wurden sie als «Pfaffenhuren» beschimpft.

-

**Die Wasserkirche gilt mit ihrem Kult um die Stadtheiligen Felix und Regula als Inbegriff einer «Götzenkille» und wird 1524 geschlossen.**

-

Mit der Reformation wurde das Zölibat für die Geistlichen abgeschafft. Damit veränderte sich auch die gesellschaftliche Stellung von Anna Reinhart: Anfangs hatte sie in heimlicher Ehe mit Ulrich Zwingli zusammengelebt, nun wurde

sie zur offiziellen Ehefrau des Reformators und damit zur ersten Pfarrfrau im Zürcher Stadtstaat.

-

Ein Blitz schlägt in den Geissturm ein und entzündet das dort gelagerte Schiesspulver. Durch den gewaltigen Druck der Explosion gehen alle Fensterscheiben im Oberdorf zu Bruch. Und ein fast zwei Tonnen schwerer Stein des mittelalterlichen Wehrturms soll bis zum Grossmünster geschleudert worden sein ...

-

Da endet unsere Fuss- und Zeitreise. Heute ist das Oberdorf ein ausgesprochen beschauliches Zürcher Altstadtquartier mit idyllischen Gassen und kleinen Plätzen - wert, neu entdeckt zu werden.

-

Karin Pache

# Finanzbericht 2009

---

## Einnahmen

-

### **Rundgänge**

Der Verein freut sich, mitteilen zu dürfen, dass erneut mehr private Rundgänge gebucht wurden und sich die Nachfrage bei den öffentlichen Führungen im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt hat. Die Einnahmen aus Gruppenführungen betragen CHF 24 196 (2008: CHF 18 408), diejenigen aus den öffentlichen CHF 7585 (2008: CHF 3965). Konkret bedeutet dies Mehreinnahmen von CHF 9408.

-

### **Bücher**

Auch beim Verkauf der Publikationen «fadegrad» und «Chratz und Quer» legt der Verein ein positives Ergebnis vor: Die Einnahmen aus «fadegrad» beliefen sich auf CHF 630 (Vorjahr: CHF 512), diejenigen aus «Chratz und Quer» sogar auf CHF 2377 (Vorjahr: CHF 696). Da das «fadegrad» im Handel nicht mehr erhältlich ist - und mittlerweile auch beim Verein nicht mehr, begrenzten sich die Einnahmen aus Tantiemen auf das «Chratz und Quer»; sie betragen CHF 197. Das hervorragende Ergebnis des direkten Buchverkaufs bestärkt uns in unserer Überzeugung, dass auch eine neue Publikation auf grosses Interesse stossen wird.

-

### **Mitgliederbeiträge/Spenden/Sponsoren**

Nachdem die Mitgliederbeiträge im Jahr 2008 bei knapp CHF 7000 stagniert hatten, stiegen sie 2009 auf CHF 8061 an. Hingegen gingen die Spendeneinnahmen CHF 4610 (2008: CHF 6604) und Sponsorengelder CHF 6500 (2008: CHF 8500) etwas zurück. Die Beiträge wurden uns von den folgenden Institutionen zugesprochen:

Zürcher Kantonalbank (CHF 2500), Sozialdepartement der Stadt Zürich (CHF 2000), Genossenschaft Migros Zürich, Kulturprozent (CHF 1000), Stiftung für Erforschung der Frauenarbeit (CHF 1000).

Unser herzliches Dankeschön gilt allen Mitgliedern, Sponsoren und Spenderinnen, die mit ihren Beiträgen das Weiterbestehen des Vereins Frauenstadtrundgang Zürich sichern helfen und es uns ermöglichen, der steigenden Nachfrage zu entsprechen!

Der Verein freut sich, für das Jahr 2009 Einnahmen von total CHF 54 433 ausweisen zu können.

-

## Ausgaben

-

### **Rundgänge**

Analog zum Anstieg der Rundgangseinnahmen fielen auch die Führungshonorare mit CHF 12 670 (2008: CHF 9905) höher aus, da insgesamt mehr Rundgänge durchgeführt wurden. Der Rundgang «Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine» wurde 2009 zum ersten Mal angeboten. Die Ausarbeitungshonorare beliefen sich auf CHF 5700 und die erfreulich gut besuchte Premiere schlug mit CHF 646 zu Buche.

-

### **Bücher**

Im Jahr 2009 mussten die Bücherbestände wieder aufgestockt werden. Der Einkauf von «Chratz und Quer» belief sich auf CHF 960. Ein letzter Posten «fadegrad», den der Verein für CHF 288 vom Verlag übernehmen konnte, wurde bis Ende Jahr verkauft, so dass dieses Buch nun definitiv vergriffen ist.

-

### **Werbung**

Die Druck- und Publikationskosten konnten um gut CHF 2000 auf CHF 4302 gesenkt werden (2008: CHF 6432). Diese

Ersparnis erklärt sich mit dem bereits 2008 erstellten Vordruck der Faltprospekte und des Umschlags für den Jahresbericht. Das Porto für den Jahresversand CHF 983 entspricht ungefähr demjenigen des Vorjahres (2008: CHF 945). Für den Unterhalt der Homepage mussten CHF 503 aufgewendet werden (2008: CHF 361).

-

### **Betriebskosten**

Seit Januar 2009 werden die Rundgangsadministration und die Buchhaltung von je einer Person geführt. Die Kosten für die Administration beliefen sich auf CHF 4101, diejenigen für die Buchhaltung auf CHF 1111. Dies entspricht einer Ersparnis von insgesamt gut CHF 700. Hingegen erhöhte sich die Büromiete auf CHF 2885 (2008: 2507). Die Telefon- und Internetkosten beliefen sich auf CHF 372 (2008: CHF 332).

-

### **Bilanz und Ausblick**

-

Der Verein weist für das Jahr 2009 Einnahmen von CHF 54 433 und Ausgaben von CHF 53 643 aus. Dies bedeutet einen Gewinn von CHF 790.

Die Bilanz erlaubt es uns, erneut Rückstellungen von CHF 20 000 für das laufende Buchprojekt zu machen.

-

### **Revision**

-

Die Jahresrechnung 2009 wird im kommenden April von den Revisorinnen Gabriella Matthes und Barbara Trautweiler eingesehen und an der Generalversammlung am 17. Mai 2010 vorliegen.

-

Dania Achermann

# Mitglieder

---

Im Jahr 2009 unterstützten 129 Mitglieder den Verein Frauenstadtrundgang Zürich. 14 Vereinsmitglieder spendeten einen Extrabeitrag.

-

Allen unseren Mitgliedern, GönnerInnen und SpenderInnen danken wir für die notwendige Unterstützung des Vereins Frauenstadtrundgang Zürich ganz herzlich.

-

Verstärkung gab es im Team der aktiven Rundgängerinnen: Britta Crameri, Yvonne Kneubühler und Joëlle Turrian sind 2009 neu dazugekommen.

-

Verabschiedet haben sich Martina Stühlinger, Marion Malin und Madlaina Stauffer. Ihnen allen danken wir für ihr Engagement.

-

Ende 2009 waren 22 Frauen im Verein aktiv tätig.

-

Nina Hüppi